

Grenzüberschreitende Statistiken

Josef Mailänder und Karl Schneider

Geschichte und Entwicklung der Grenzraumstatistiken Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz-Wallonien

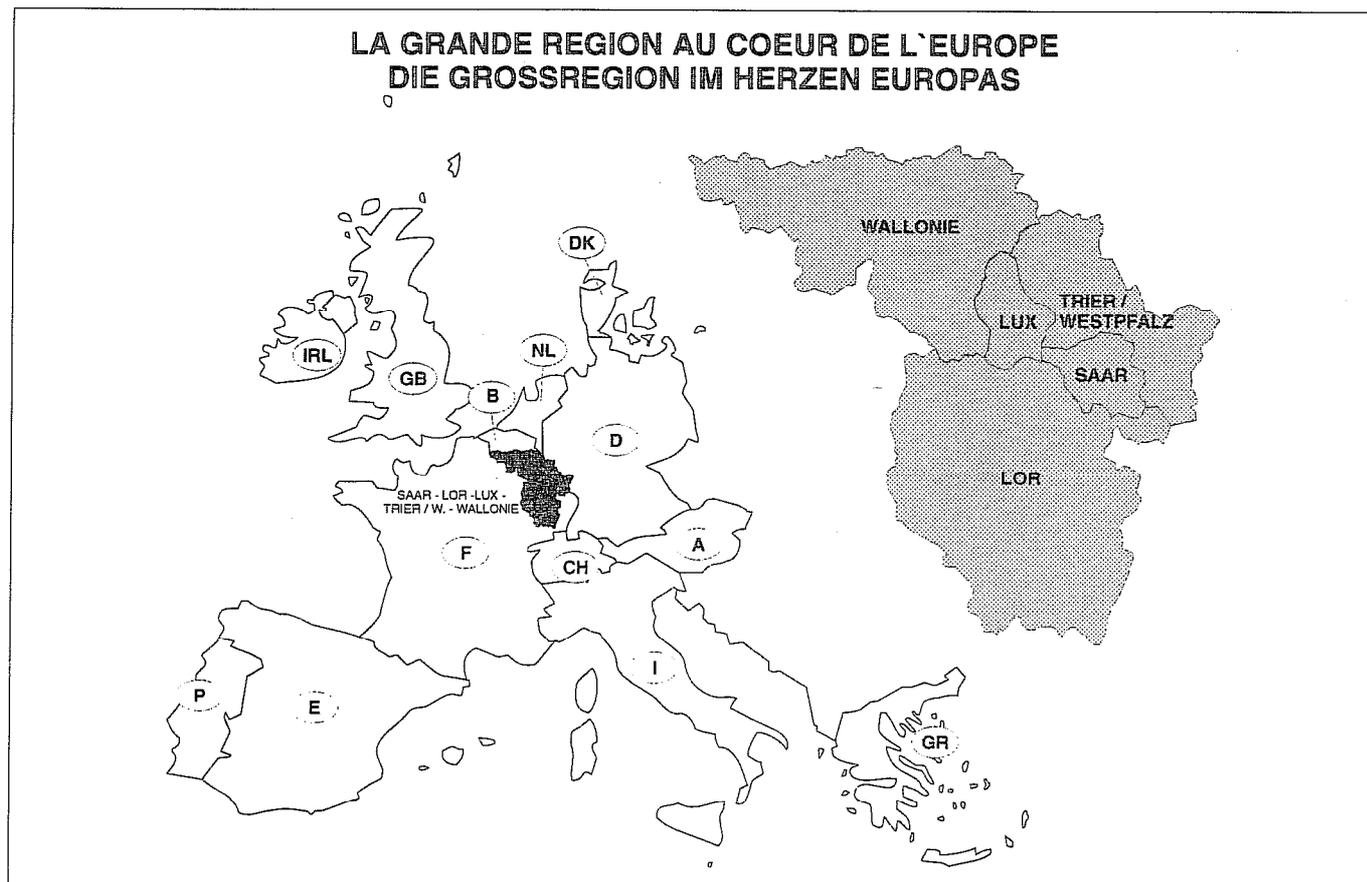
1. Gebietsabgrenzung für die statistische Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit in der amtlichen Statistik der Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz-Wallonien hat sich in einem Zeitraum von nunmehr rd. 25 Jahren entwickelt und erfaßt einen Grenzraum, der von fünf geographisch und politisch/organisatorisch sehr unterschiedlichen Raumeinheiten gebildet wird, und zwar von:

- Lothringen als einer französischen Region
- dem Großherzogtum Luxemburg als einem souveränen Staat
- dem Bundesland Saarland

- einem Teil des Bundeslandes Rheinland-Pfalz, zu dem der Regierungsbezirk Trier, der Landkreis Birkenfeld und die Landkreise Pirmasens, Kaiserslautern, Kusel, Donnersbergkreis sowie die kreisfreien Städte Zweibrücken, Pirmasens und Kaiserslautern gehören
- und der belgischen bundesstaatlich eigenständigen Region Wallonien.

Diese Heterogenität der Teilgebiete der Großregion hat wegen der dadurch mitbedingten Vielfalt der unterschiedlichen Rechtsgrundlagen, Methoden und Verfahren in der amtlichen Statistik manche Probleme verursacht, die zur Zusammenstellung eines aussagefähigen und vergleichbaren Zahlenmaterials langjährige und konsequente Bemühungen erfordern.



2. Geschichtliche Darstellung der statistischen Zusammenarbeit

2.1. Anfänge

Die Anfänge der grenzüberschreitenden Kooperation der statistischen Ämter gehen auf die Gründung einer deutsch-französisch-luxemburgischen Regierungskommission am 24. Mai 1971 zurück. Aufgabe dieser Kommission war die Planung und Durchführung von Maßnahmen der grenzüberschreitenden Raumordnung.

Von dieser Regierungskommission wurde bereits am 19. September 1971 die "Regionalkommission Saarland-Lothringen-Luxemburg-Rheinland/Pfalz" zur unmittelbaren Beteiligung der für die Aufgaben der Raumordnung zuständigen Regierungs- und Verwaltungsstellen ins Leben gerufen.

Zu den Aufgaben der Regionalkommission gehören insbesondere:

- der ständige gegenseitige Informations- und Erfahrungsaustausch über alle regionalen und lokalen Gegebenheiten, Belange und Probleme
- die Erarbeitung von Anregungen und Vorschlägen mit regionalpolitischer Bedeutung
- die Mitwirkung an der Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Vorhaben und Maßnahmen
- die Koordinierung und Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in öffentlichen und privaten Organisationen.

2.2. Arbeitsgruppen

Die Regionalkommission bildete alsbald zur Unterstützung ihrer Aktivitäten ständige Arbeitsgruppen z. B. für die Fachbereiche Raumordnung, Wirtschaft, Verkehr, Umweltschutz, Soziale Fragen. Dabei wurde im Fachbereich Wirtschaft die Unterarbeitsgruppe "Statistik" gegründet. Deren Aufgabe besteht im wesentlichen in der Erfassung, Vergleichbarmachung und Darstellung der statistischen Daten des Saar-Lor-Lux-Grenzraumes und seiner Teilgebiete sowie in der Analyse und Veröffentlichung der wesentlichen Struktur- und Entwicklungsdaten als Voraussetzung einer koordinierten grenzüberschreitenden Raumordnungs- und Regionalpolitik.

Auf Anregung der Regionalkommission fand am 30. Mai 1974 in Saarbrücken die erste Zusammenkunft der Leiter der statistischen Ämter, und zwar des Service Central de la Statistique et des Etudes Economiques "Statec", Luxemburg, der Direction Régionale de l'Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques "INSEE-Lorraine" und des Statistischen Amtes des Saarlandes statt, bei der Möglichkeiten, Ziele und die Organisation einer ständigen und systematischen Zusammenarbeit der drei Ämter erörtert wurden.

Die Einbeziehung der Teilregion Trier/Westpfalz und damit des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz in die Kooperation erfolgte erst zu einem späteren Zeitpunkt im Jahre 1978.

Der geographische Zuschnitt des Kooperationsraumes Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz wurde durch den Notenwechsel des deutschen, des luxemburgischen und des französischen Außenministeriums aus dem Jahre 1980 bestimmt.

Erste Ergebnisse der grenzüberschreitenden Statistik fanden im November 1978 Eingang in einen zweisprachigen Bericht über die Wirtschaftsstruktur und konjunkturelle Entwicklung der Teilregionen von 1970 bis 1976 und anschließend in einen Jahresbericht 1977/1978.

Außerdem wurde 1978 im Auftrag der Regionalkommission von den statistischen Ämtern dem Institut für empirische Wirtschaftsforschung, Abteilung Struktur- und Regionalforschung bei der Universität des Saarlandes - damals unter der Leitung von Prof. Olaf Sievert - umfangreiches Material für ein Forschungsprojekt über die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Großregion Lothringen-Luxemburg-Saar-Trier/Westpfalz seit 1960 zur Verfügung gestellt.

Seit 1983 wurde unter Federführung des Statistischen Landesamtes des Saarlandes von den statistischen Ämtern regelmäßig ein Vierteljahresbericht mit ca. 20 Konjunkturdaten veröffentlicht und außerdem 1990 eine Langzeitanalyse der konjunkturellen Entwicklung in der Großregion von 1970 bis 1987 in einem Sonderbericht erarbeitet.

2.3. Neuere Entwicklung

Im Jahre 1991 begann eine neue Phase in der statistischen Zusammenarbeit. Auf ihrer Sitzung am 28. Mai 1991 in Luxemburg haben die Leiter der statistischen Ämter der Großregion ein neues Aufgaben- und Veröffentlichungsprogramm beschlossen, um dem immer stärker werdenden Informationsbedarf der politischen Entscheidungsträger, Wissenschaftler, Unternehmer sowie der Kammern und Verbände gerecht zu werden.

Diese Erweiterung der statistischen Kooperation war durch die Schaffung einer neuen EU-Finanzierungsart, und zwar des INTERREG-Programmes zur Finanzierung grenzüberschreitender Maßnahmen, möglich geworden. Die finanzielle Förderung der Grenzraumstatistiken aus INTERREG-Mitteln ist zunächst bis zum Jahre 1999 gesichert.

2.4. Aktuelle Veröffentlichungen

Zur Deckung dieses erweiterten Datenbedarfs wurden von den Amtsleitern zweisprachige Veröffentlichungsprojekte beschlossen, und zwar:

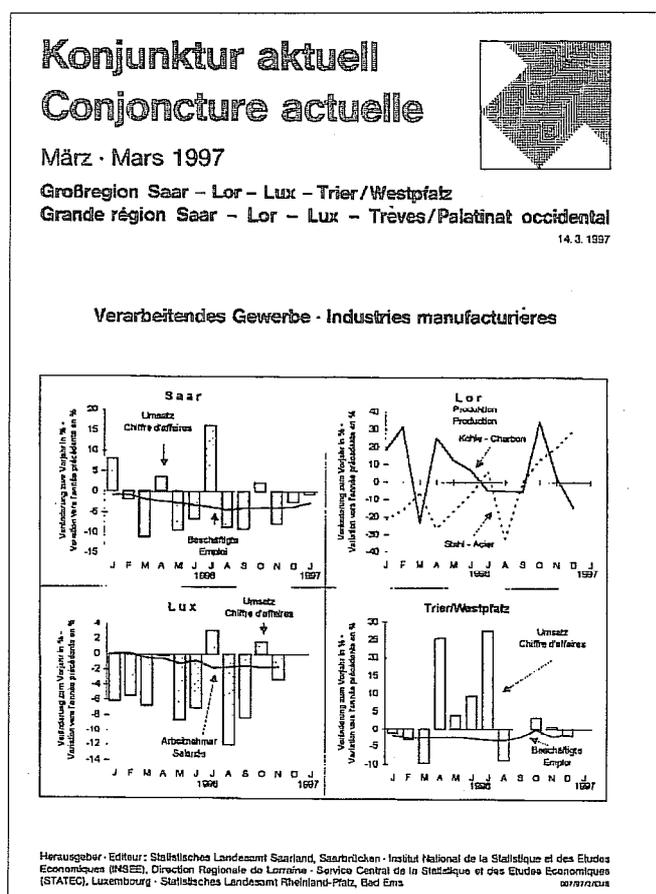
Ein Statistisches Jahrbuch, das ausführliche Informationen über die wirtschaftliche und soziale Lage und deren Entwicklung in der Großregion und ihrer Teilgebiete umfaßt. Diese

Veröffentlichung enthält statistische Tabellen, Karten, Grafiken, Erläuterungen, einen wichtigen methodologischen Teil und eine Bibliographie. Dieses Jahrbuch erscheint alle zwei Jahre.

Eine Broschüre über die statistischen Rahmendaten und mit einer Kurzbeschreibung der Regionen. Diese Broschüre erscheint alle zwei Jahre abwechselnd mit dem Jahrbuch.

Das Portrait der Großregion, das anlässlich der Herausgabe des Portraits der Regionen Europas durch EUROSTAT als Sonderbroschüre für die Teilgebiete der Großregion mit einer zusätzlichen Zusammenfassung veröffentlicht wurde.

"Konjunktur aktuell" bringt monatlich die wichtigsten Konjunkturindikatoren über das verarbeitende Gewerbe.



3. Organisation der Arbeitsgruppe und Aufgabenverteilung

Für das anspruchsvolle Programm, dem die Leiter der statistischen Ämter zugestimmt haben, war selbstverständlich auch personell eine Verstärkung und Intensivierung der statistischen Kooperation erforderlich.

Zur Umsetzung der vorgenannten Ziele und Aufgaben wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, in der Vertreter der einzelnen statistischen Ämter auf Referentenebene zusammenarbeiten. Diese Arbeitsgruppe hat ein detailliertes Arbeitspro-

gramm, einen Finanzierungsplan und einen Zeitplan für die Sitzungen und die Herausgabe der Veröffentlichungen festgelegt.

Die Bereitstellung eines umfassenderen statistischen Datenmaterials wurde dabei vor allem durch folgende Entwicklungen erforderlich:

Die Öffnung des Binnenmarktes Ende 1992 führte bereits im Vorfeld zu einem größeren Bedarf an Informationen über die Großregion und ihre Teilräume.

Die Umstrukturierung und Diversifizierung der Wirtschaftsbereiche hatte einen gestiegenen Bedarf an Informationen über die benachbarten Grenzregionen zur Folge.

Die Arbeitsgruppe tagt regelmäßig in Abständen von ca. zwei Monaten.

Zweitägige turnusgemäße Sitzungen ermöglichen eine konzentrierte und kontinuierliche Arbeit. Neben der Erstellung der vorgenannten Veröffentlichungen steht die Arbeitsgruppe auch zur Klärung von statistischen Einzelfragen, die bei der Planung und Durchführung von Projekten auftreten, zur Verfügung.

Ein Beispiel für eine häufig nachgefragte Grenzraumstatistik ist die der Berufspendler. Das Ausmaß der Pendlerströme wurde von der Arbeitsgruppe zu Beginn der neunziger Jahre aus vielen unterschiedlichen Quellen zusammengestellt.

4. Erweiterung auf Belgien

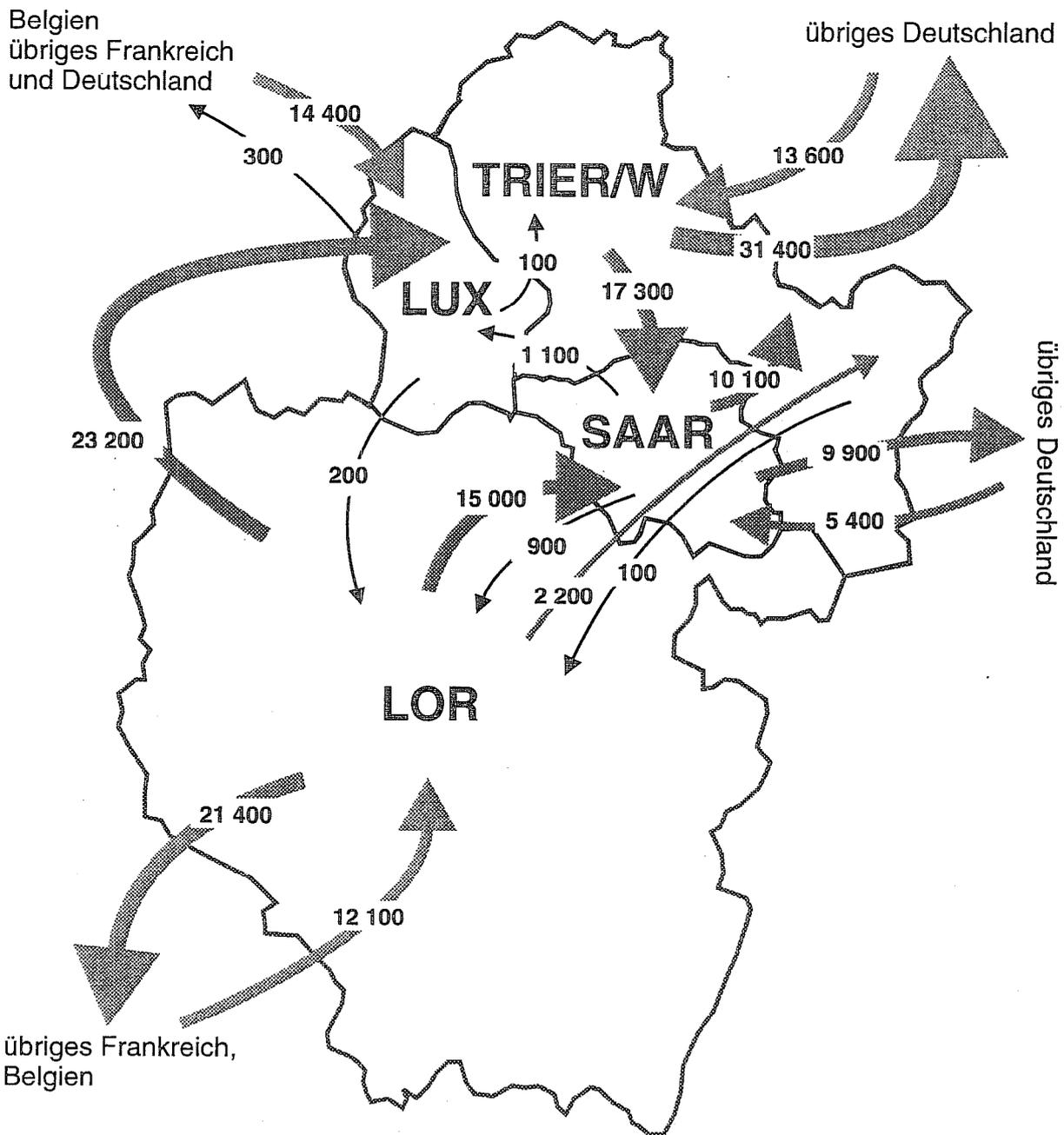
Seit einigen Jahren hatten die Partner in der Großregion den Wunsch, die Provinz Belgisch-Luxemburg und sogar die Region Wallonien zu den Arbeiten der Gruppe Statistik hinzuzuziehen, wie dies seit 1986 beim Interregionalen Parlamentarierrat, nicht aber - wegen des vorewähnten Notenwechsels der Außenminister - bei der Regionalkommission, schon der Fall ist.

Ein Ansprechpartner mußte zuerst im neuen belgischen Bundesstaat gefunden werden, da das INS (Institut National de la Statistique) keine regionalen Kompetenzen hat. Seit 1994 nehmen die Vertreter des Service des Etudes et de la Statistique (SES) der Region Wallonien an den Sitzungen der Arbeitsgruppe teil. Die ersten Versuche, vergleichbare statistische Daten für Wallonien bereitzustellen, waren erfolgreich, wie die zweite Ausgabe der statistischen Broschüre "Mitten in Europa" im Juni 1995 und das Statistische Jahrbuch 1996 es belegen.

5. Ein neues umfangreiches Projekt: Der Atlas der Großregion

Im Frühjahr 1998 wird ein statistischer Atlas herausgegeben. Dieses vierfarbige Werk von ca. 100 Seiten wird Karten und statistische Tabellen mit Begleittexten enthalten.

BERUFSPENDLER SAAR-LOR-LUX-TRIER/WESTPFALZ



Quelle: Statistisches Jahrbuch Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz 1994.

Der Atlas stellt eine Ergänzung des Jahrbuches um eine statistisch-kartographische Dokumentation dar. Ziel ist es, die Besonderheiten der Teilregionen aufzuzeigen, Phänomene, Beziehungen, Ströme hervorzuheben. Er wird sich jedoch nicht auf das momentane Erscheinungsbild der Großregion beschränken. Grafiken, Tabellen und Begleittexte werden zu jedem Thema Erläuterungen zu dem festgestellten Datenmaterial und Informationen über bedeutende Entwicklungen liefern.

INSEE Lothringen übernimmt die Koordinierung der Redaktion und die Kartographie in Zusammenarbeit mit EUROSTAT und mit der Unterstützung des Ministerium für Raumplanung Luxemburg.

6. Weitere Tätigkeiten

Neben den Bemühungen um die Herausgabe und die Realisierung von statistischen Veröffentlichungen befaßt sich die Arbeitsgruppe mit anderen Fragen wie der institutionellen Kooperation, der Bearbeitung und der Betreuung von statistischen Projekten und der abgestimmten Antragstellung auf die Bewilligung weiterer Fördermittel.

In Abstimmung mit dem Verband der Zentralbanken in der Großregion werden auch Daten über das Bankenwesen sukzessive in die Grenzraumstatistiken aufgenommen.

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Interregionalen Rat der Handwerkskammern wird demnächst auch den Nachweis statistischer Daten über das Handwerk im Jahrbuch der Großregion ermöglichen.

7. INTERREG I und INTERREG II

Das Programm INTERREG stellt seit 1991 Finanzmittel bereit, die den statistischen Ämtern bislang in ihren Haushalten nicht zur Verfügung standen. Die unmittelbaren Kosten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (Büromaterial, Sitzungs- und Reisekosten, Pressekonferenzen, Anschaffung von EDV-Material) bis hin zum Druck der Gemeinschaftsveröffentlichungen werden innerhalb eines genehmigten Kosten-

rahmens zur Hälfte durch INTERREG-Mittel finanziert. Die andere Hälfte ist von den Ämtern selbst zu tragen. Die bisherigen Publikationen haben in der Öffentlichkeit ein lebhaftes Interesse erfahren, so daß Kosten teilweise auch durch Verkaufserlöse gedeckt werden konnten.

Die Fortführung der Kooperation kann damit zumindest bis zum Jahre 1999 in dem jetzigen Umfang finanziell als gesichert betrachtet werden.

Bei der Aufbereitung von statistischem Datenmaterial aus den Teilregionen der Großregion bereiteten die Harmonisierung und Vergleichbarmachung der nationalen Statistiken, die auf unterschiedlichen nationalen Rechtsgrundlagen mit teils erheblich abweichenden Begriffsdefinitionen, Methoden und Verfahren beruhen, oft größere Probleme. Diese konnten im allgemeinen nur dadurch überwunden oder zumindest abgemildert werden, daß die Datensynopsen mit exakten Begriffsdefinitionen erläutert wurden, die dem Nutzer die Unterschiede des Datenmaterials in den nationalen Statistiken deutlich machen.

Die Probleme der Harmonisierung und Vergleichbarkeit der nationalen Statistiken werden dabei in den letzten Jahren zunehmend dadurch gelöst, daß die EU immer weitergehend selbst originäre Rechtsgrundlagen in Form von EU-Verordnungen und -Richtlinien schafft, die nationale Rechtsgrundlagen ablösen. In dem Maße, wie die Europäische Kommission selbst Aufgaben zur Angleichung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebensbedingungen in den Mitgliedsstaaten der EU übernimmt, wächst ihr Informationsbedarf und damit die Notwendigkeit, auf der Grundlage einheitlichen Rechts aussagefähiges und vergleichbares Datenmaterial zur Verfügung zu bekommen. Konkrete Beispiele für EU-weite Erhebungen auf der Grundlage gemeinsamen europäischen Rechts sind die Arbeitskräfte- und die Arbeitskostenerhebungen, die Intrahandelsstatistiken, das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) sowie der harmonisierte Verbraucherpreisindex. Durch diese Rechtsetzung dürften sich mittel- und langfristig die Probleme der Harmonisierung und Vergleichbarkeit der statistischen Daten der Teilregionen weitgehend erledigen.